Visualisierung Aussenraum

PLUG-IN

Schwarzplan 1:5000

Situation 1:500

0 5 10 25 50 /

Ort und Würdigung
Das Schulareal Erlen überzeugt durch die Konstellation wertvoller Einzelbauten aus anderthalb Jahrhunderten und ist im ISOS als Umgebung mit dem höchsten Erhaltungsziel eingestuft.
Entlang der Hauptstrasse steht das 1858 erstellte Unterstufenschulhaus und daneben die 1938 erbaute Turnhalle. Gemäss Begutachtung zur Schutzwürdigkeit vom Februar 2020 ist die Turnhalle zu Recht im ISOS als einer der wenigen schützenswerten Bauten im Ortsbildinventar bezeichnet.
Die Denkmalpflege kommt dabei zu folgendem Schluss: „Beim Schulareal Erlen-Eppishausen handelt es sich um eine in ihrer Einmaligkeit ausserordentliche bedeutende Anlage. Eine solche Konstellation von wertvollen Bauten aus anderthalb Jahrhunderten ist in der Schweiz kaum anzutreffen. Jedes der Gebäude ist ein qualitätsvoller Repräsentant seiner Entstehungszeit und illustriert diese in Situierung im Terrain, in Architektursprache und in Materialwahl. Jeder bestehende Bau verdient deshalb Schutz und Erhaltung.“

Gesamtidee - Städtebauliche Setzung Kreativhaus
Der Neubau des Kreativhauses wird zum bestehenden Ensemble dazukomponiert, sozusagen ein Plug-In. Wie die Turnhalle, lässt auch das Kreativhaus die Fernwirkung des alten Schulhauses bestehen und unterstützt diese noch durch die von der Strasse zurückversetzte Situierung. Zudem bildet das Kreativhaus einen räumlichen Kontrapunkt zur Turnhalle mit der grossen Rasenfläche im Zentrum. Die mächtigen Föhren schaffen dabei einen natürlichen Akzent im räumlich bedeutendsten Freiraum des Areals. Der Neubau sucht eine eigenständige, selbstverständliche Form, welche nicht in eine Konkurrenzsituation mit dem alten Schulhaus tritt, sondern sich durch Setzung, Ausdruck und Materialität versöhnlich zurückhaltend in den Kontext integriert. Der längliche, dreigeschossige Baukörper soll dabei durchlässig und transparent in Erscheinung treten und als offener und innovativer Lernort wahrgenommen werden. Mit den vorgeschlagenen Interventionen sollen bestehende Qualitäten gestärkt und das Schulareal in volumetrischer, funktionaler und pädagogischer Hinsicht in einen zukunftsorientierten Ort des Lernens und Erfahrens transformiert werden.

Freiraum
Die Setzung des Neubaus ermöglicht eine präzise Definition des Freiraums. Die Belagstexturen schaffen eine klare Zonierung innerhalb der Anlage und stärken die Orientierung. Während das Rasenfeld einen frei aneigenbaren Pausenraum offeriert, säumen strukturreiche Grünräume die Anlage und binden diese in Ihre unmittelbare Umgebung ein. Dabei entstehen wertvolle Rückzugsorte und Nischen, welche einen ökologisch wertvollen Lebensraum für Flora und Fauna schaffen. Spielbereiche werden punktuell aufgewertet und durch Vegetation ergänzt. Heckenzimmer definieren altersgerechte Aussenklassenzimmer. Hier kann der Unterrricht unter den Laubbäume auch im Freien abgehalten werden. Die Ostseite der heutigen Turnhalle wird aktiviert und durch Sitzstufen und Treppen leicht möbliert. Es entsteht ein attraktiver Raum, der die Belichtung des Untergeschosses stärkt. Die Veloparkplätze sind an den beiden Zugängen im Westen und Osten aufgeteilt. Die Besucherparkplätze für Autos werden entlang der Hauptstrasse angeboten und die bestehende Ahornbaumreihe durch Neupflanzungen ergänzt. Die Adressierung entlang der Hauptstrasse bleibt lesbar.

Organisation Kreativhaus (Neubau)
Der Grundriss des Kreativhauses zeichnet sich durch ein einfaches statisches System aus. Eine breite stützenfreie Mittelschicht sowie zwei schmale Gang- und Arbeitszonen entlang den befensterten Längsfassaden schaffen eine flexible Lernumgebung. Die Zonen entlang der Fassade dient teils als Erschliessungsraum, andernorts aber auch als Lernzone mit Schreibtisch oder Aufenthaltsbereich. Die breite Mittelzone eignet sich zur Versammlung im Klassenverband und den Frontalunterricht.
Der Makerspace-Raum ist im Erdgeschoss angeordnet und kann auch ausserhalb des Schulbetriebs genutzt werden. Die Räume für das textile, technische und bildnerische Gestalten sowie der Lehrerbereich sind in den zwei Obergeschossen organisiert. Im Untergeschoss sind die Technik- und Lagerräume angeordnet.

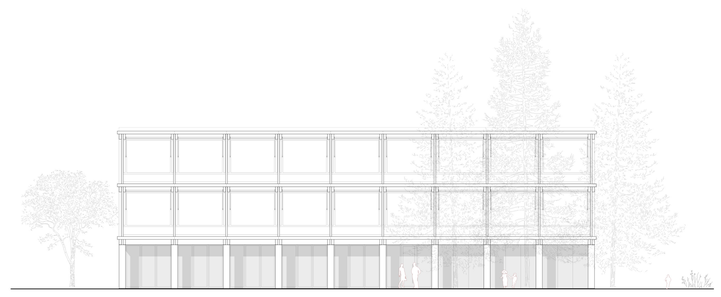
Organisation familienergänzende Betreuung (Bestand / Umnutzung)
Die Interventionen an der alten Turnhalle berücksichtigen die baulichen Strukturen des Bestandes. Spätere Eingriffe wie der aussenliegende Backsteinkamin sowie die ostseitige Eingangsüberdachung in Sichtbeton und der behelfsmässige Aussengeräteraum werden zurückgebaut, während ursprüngliche Fensteröffnungen im Sockelgeschoss teils wieder freigelegt werden. Als grösster struktureller Eingriff wird neben dem bestehenden Treppenhaus ein Lift eingebaut, welcher die hindernisfreie Erschliessung im Innenraum sicherstellt. Eine Aussenrampe beim südseitigen Hauptzugang überbrückt den Niveausprung von ca. 50cm von Vorplatzniveau zu Erdgeschosskote.
Im Erdgeschoss sind die Garderobe, der Bewegungraum und der Aufenthaltsraum angeordnet. Die Räumlichkeiten für die Kita sowie der Themen- und Besprechnungsraum sind im 1.Obergeschoss untergebracht. Das restliche Raumangebot für die familienergänzende Betreuung ist im Sockelgeschoss organisiert. Ostseitig wird die bestehende Abgrabung für die Belichtung der Räume im Sockelgeschoss weiter abgegraben und mit einer flachen Böschung mit integrierten Sitzstufen vergrössert. Die Räumlichkeiten für die familienergänzende Betreuung können so heller und freundlicher gestaltet werden. Um den dritten Gruppenraum und die Gangzone zu belichten werden gegen Westen alte Fensteröffnungen wieder freigelegt. Neben der Liftanlage werden im Sockelgeschoss neue WC-Anlagen eingebaut. Filigrane Stahlstützen leiten die Kräfte aus dem Halleneinbau im Erdgeschoss in die Fundation.

Organisation Allgemeine Räume (Bestand / Umnutzung)
Die Turnhalle selber wird als grosser Raum erhalten und mit einem Einbau eines Plateaus in Stahlbauweise ergänzt. Die Längsseiten der Halle werden dabei nicht tangiert. Auf der unteren Ebene (unter dem Plateau) werden die geforderten Mehrzweckräume angeboten. Auf der oberen Ebene, erschlossen über eine einläufige Treppe, ist die Bibliothek angeordnet. Der Zugang zur Treppe kann mittels einer offenen Gittertüre unterbunden werden.
Die Freilegung des Dachstuhls im Bereich der Halle soll in einer nächsten Phase genauer überprüft werden. Durch einen offenen Dachstuhl würde die „alte Turnhalle“ räumlich gewinnen und die imposante Zimmermannskonstruktion könnte so endlich zur Geltung kommen.

Konstruktion und Materialisierung
Das Kreativhaus ist als hybrider Holzbau konzipiert. Das Tragwerk besteht aus einer den Raumeindruck prägenden Skelettkonstruktion aus Holz mit Kreuzstützen und Zangen als Primärkonstruktion. Eine sekundäre Balkenlage und eine über die ganze Geschossfläche gegossene, dünne Ortbetonschicht ergänzen das Skeletttragwerk. Zwischen den Balken eingebaute Holzwollplatten sorgen für eine gute Raumakustik Die Aussteifung erfolgt über einen Kern aus Ortbeton, der das Treppenhaus, den Liftschacht und den Putzraum umfasst. Die geschlossenen Wände im Süden und im Norden dienen ebenfalls der Aussteifung. Diese Konstruktionsart ermöglicht eine rationelle, ökonomische und robuste Bauweise mit einer hohen Flexibilität gegenüber zukünftigen Veränderungen. Sie ist von regional verankerten Firmen mit in der Schweiz hergestellten Materialien umsetzbar.
Die Raumeinteilungen sind mit Schrankfronten in Querrichtung und, wo nötig, Glasabschlüssen in Längsrichtung variabel einteilbar und können den zukünftigen Bedürfnissen angepasst werden. Die Holzkonstruktion ist im ganzen Gebäude als sichtbare Struktur ablesbar und trägt zu einer anregenden Atmosphäre für das Kreativhaus bei.
Die äussere Erscheinung des Neubaus wird stark über die Gebäudestruktur bestimmt. Die Tektonik der Fassade zeigt den inneren Aufbau, bestehend aus Stützen und Zangenpaar in Brettschichtholz. Verglasungen mit integrierten, seitlichen Lüftungsflügeln und opakem Brüstungsbereich in Metall schliessen die Öffnungen. Über den Fassadenöffnungen werden grossflächige Ausstellmarkisen vorgesschlagen. Sowohl die Holzelemente der Tragstruktur wie auch die Stoffmarkisen werden im Bereich der Deckenstirnen von vorfabrizierten Betonelementen geschützt. Zugunsten einer höheren Robustheit werden im Erdgeschoss die aussenliegenden Holzstützen durch Betonstützen ersetzt.

Nachhaltigkeit und Ökologie
Durch das gute Oberflächen/Volumenverhältnis, dem der Nutzung angemessene Glasanteil, dem aussenliegenden textilen Sonnenschutz, dem einfach verlaufenden Dämmperimeter und der vorgeschlagenen Qualität der Materialien der Gebäudehülle werden die Wärmeverluste im Winter, aber auch die sommerlichen externen Wärmelasten minimiert. Im Zusammenspiel mit den massiven Böden trägt die raumseitige, thermische Masse optimal für ein angenehmes sommerliches und winterliches Raumklima bei und schafft gute Voraussetzungen für einen geringen Energiebedarf des Gebäudes.
Die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Erdsonden-Wärmepumpe, die Wärmeverteilung über eine Bodenheizung. Im Sommerfall kann über die Bodenheizung auch gekühlt werden.
Die Schulräume werden über die Fassade natürlich gelüftet. Die Lüftungsfenster sind ausreichend gross und so konzipiert, dass sie bei geschlossenem Sonnenschutz nicht tangiert werden. Die seitlichen Lüftungsflügel können auch zur Nachtauskühlung verwendet werden. Für die WC-Anlagen wird eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung vorgesehen. Auf dem Dach des Kreativhauses ist eine grossflächige PV-Anlage geplant.

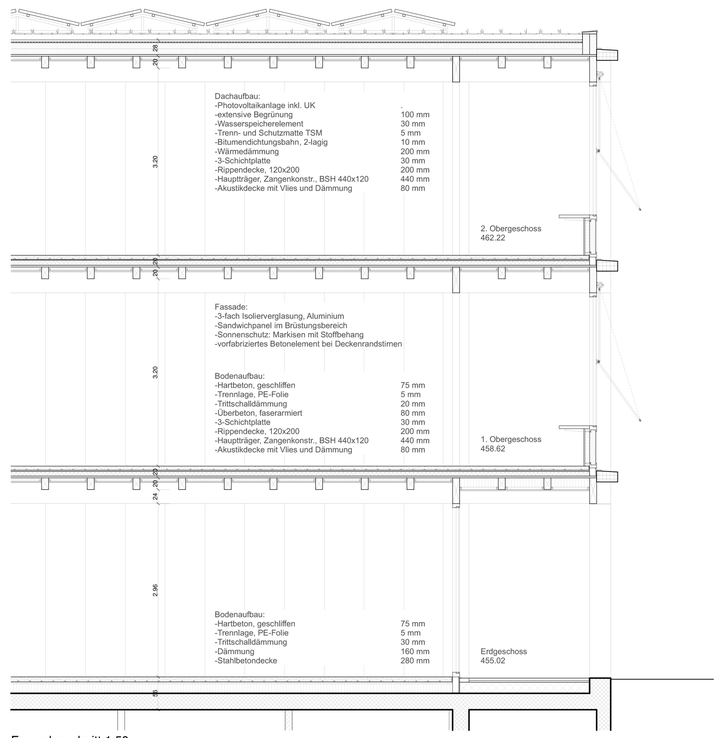
Ansicht Süd 1:200



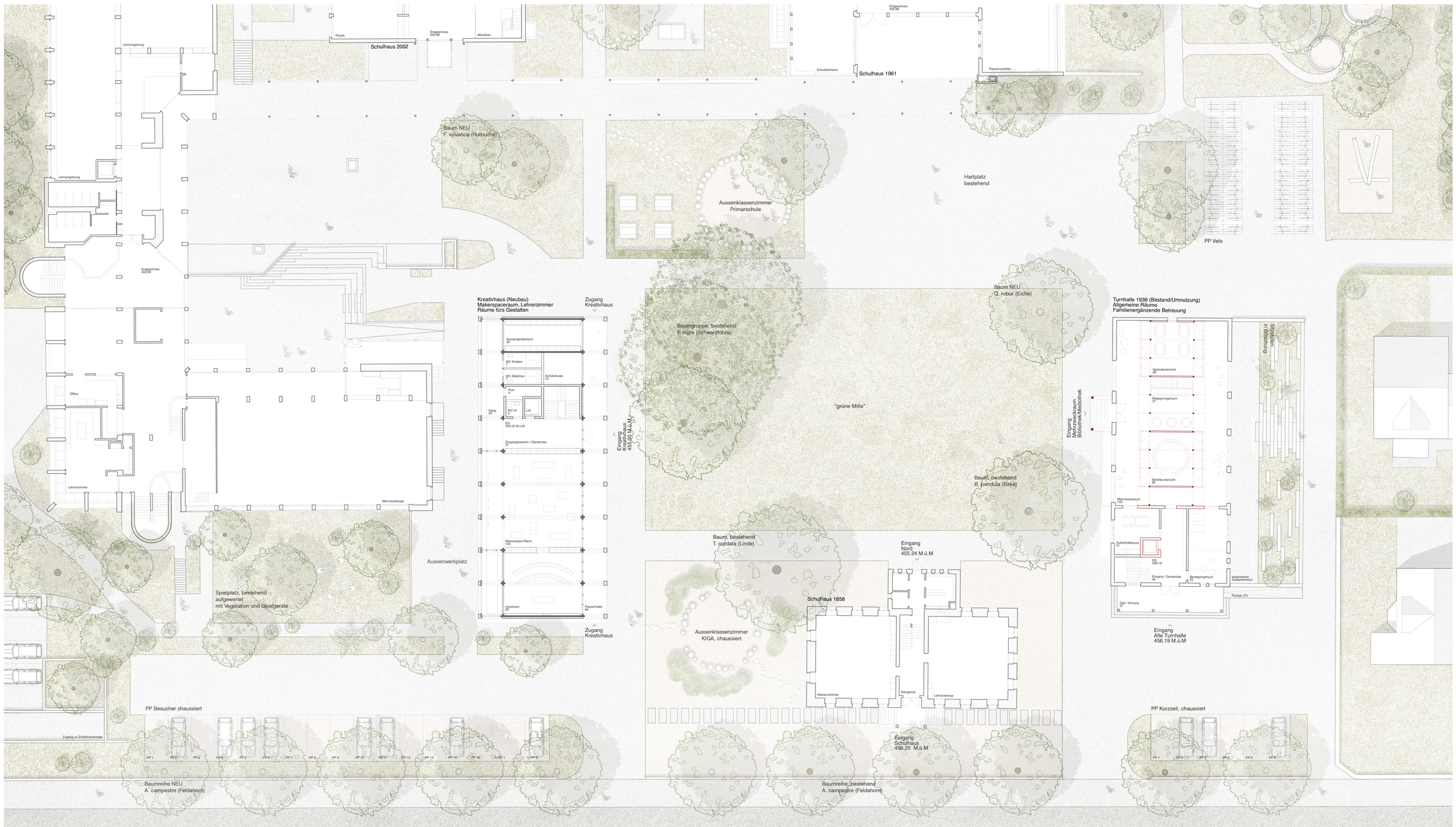
Ansicht Ost Kreativhaus 1:200

PLUG-IN

Visualisierung Innenraum



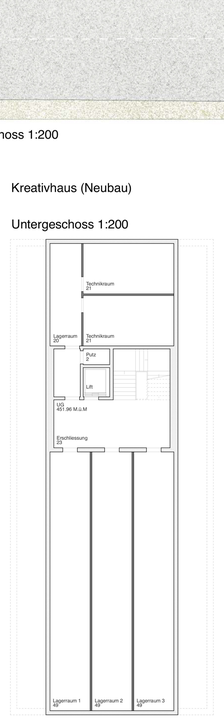
Fassadenschnitt 1:50



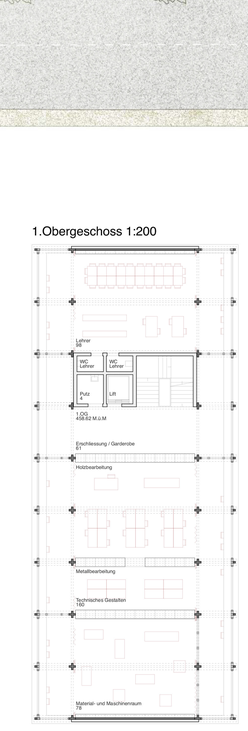
Grundriss Erdgeschoss 1:200

Kreativhaus (Neubau)

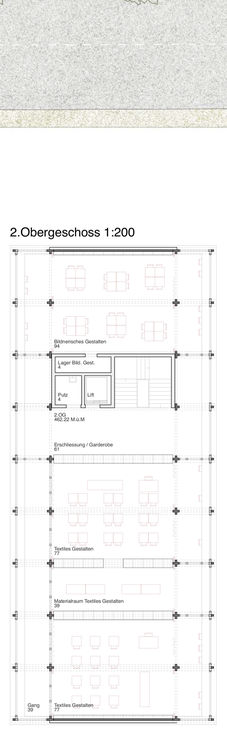
Untergeschoss 1:200



1.Obergeschoss 1:200

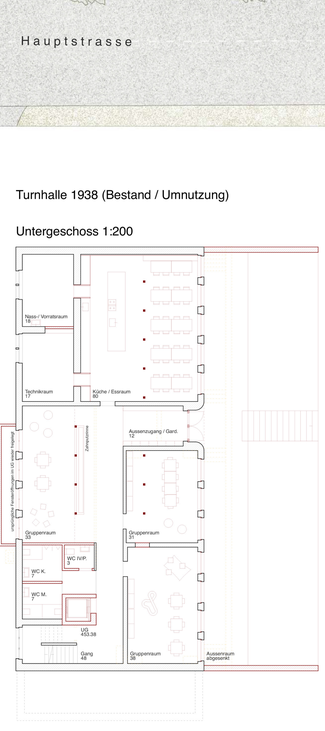


2.Obergeschoss 1:200

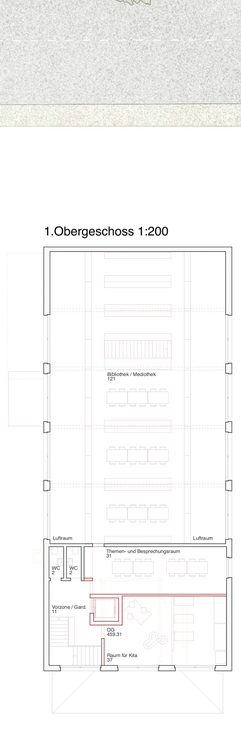


Turnhalle 1938 (Bestand / Umnutzung)

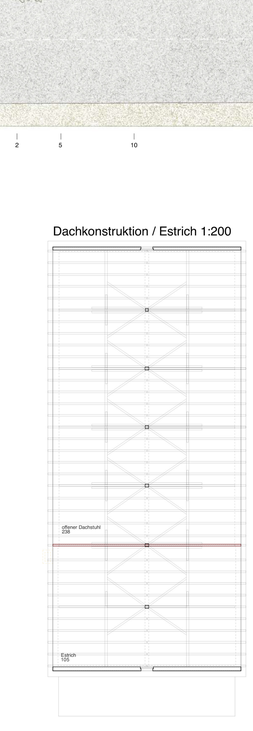
Untergeschoss 1:200

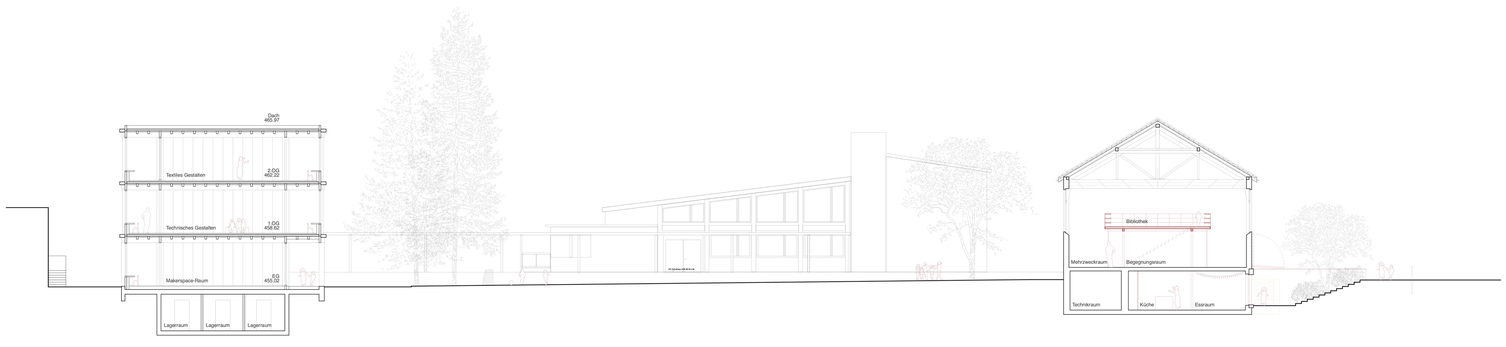


1.Obergeschoss 1:200

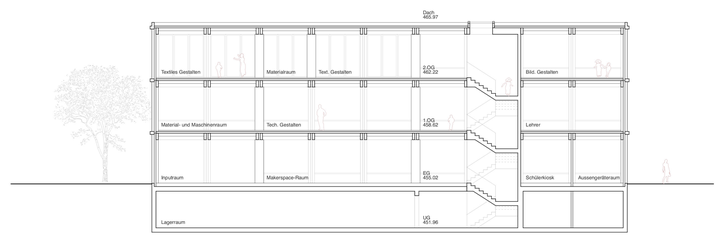


Dachkonstruktion / Estrich 1:200





Querschnitt Kreativhaus / Turnhalle 1:200



Längsschnitt Kreativhaus 1:200